

Bericht über die Mitgliederversammlung der Fachgruppe Uhrenindustrie in Donaueschingen am 5. Juni 1937

Herr Speck begrüßt gegen 15.30 Uhr die Anwesenden, darunter den Reichsinnungsmeister Flügel und den Geschäftsführer König, und führt unter anderem aus:

Die Umorganisation der früheren Verbände sei endgültig vollzogen. Die Fachgruppe Uhrenindustrie besteht jetzt aus rund 350 Firmen mit 26 000 schaffenden Menschen. Sie gliedert sich in

1. Fachuntergruppe Großuhren.

In ihr sind eingegliedert die frühere Gruppe Uhrenbestandteile und Kontrolluhren usw., die frühere Fachuntergruppe Schwarzwald-Uhren.

2. Die Fachuntergruppe Taschen- und Armbanduhren.

3. Die Fachuntergruppe Turmuhr.

Die beiden Hauptaufgaben sind:

1. dem deutschen Menschen eine Uhr anzubieten, die Anspruch auf Qualität hat und zu einem angemessenen Preise von allen gekauft werden kann;

2. den Export nach Möglichkeit zu fördern und zu pflegen.

Er gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß gerade die Vertreter der mittleren und kleineren Firmen so zahlreich der Einladung gefolgt sind. Die Mitgliederversammlungen wären auch gerade für die kleineren Firmen gedacht, und es sei ein Irrtum, zu glauben, es sei eine Angelegenheit der Großfirmen.

Dr. Hauptner, Leiter der Wirtschaftsgruppe Optik und Feinmechanik, führte aus:

Ich hatte schon in Harzburg darauf hingewiesen, daß die Uhrenindustrie zur Wirtschaftsgruppe Feinmechanik gehört, denn Ihre Vorfahren im Fach waren Feinmechaniker und schufen dem Wissenschaftler für seine Forschungs- und Hilfsapparate das Notwendige. Ich glaube, nicht die Technik ist es, die uns zusammenführt, sondern die wirtschaftlichen Interessen sind es. Wenn nun zwei Elemente zusammenkommen, so wird nach den Grundsätzen der Chemie Wärme frei. So war es nicht zu verhindern, daß, nachdem die Verschmelzung vollzogen war, sich auch erhitzte Köpfe ergaben. Diese Unruhe wurde ganz besonders ernst genommen und als schwerwiegend betrachtet. Die Unruhe ist bekanntlich der wichtigste Teil ihrer Fabrikation. Sie würden ja überhaupt nichts schaffen können, wenn Sie die Unruhe nicht hätten, aber zu der Unruhe trat dann auch bald die ebenso notwendige Kompensation. Die Zunahme der angrenzenden Hemmungen bei den beiden Parteien ergab dann die Gangart unserer Wirtschaftsgruppe, die sich als ganz vorzüglich erwies und wodurch das Räderwerk der Fachgruppe und Wirtschaftsgruppe in wunderbarer Weise ineinandergriff.

Wenn ich so freimütig und offen bin, daß ich mir erlaube, in humoristischer Weise von Ihrer Arbeit zu sprechen, so wollen Sie erkennen, wie aufrichtig, herzlich und freundschaftlich unser Zusammenarbeiten ist.

Ich glaube nicht überschwinglich zu sein, wenn ich sage, durch die Aufgaben, die uns gestellt sind, zu lehren, zu erziehen, Vollkommenes von unseren Schaffenden zu erhalten. Wenn in diesem Programm, das aufgestellt ist, fortgefahren wird, wenn es erweitert werden, es ausgebaut wird, zu dem Besten, wenn daneben die Aufgaben erfüllt werden, die dazu dienen, sich ein Bild zu machen, was kostet ein Gegenstand, wenn eine richtige Betriebsrichtung allgemein hereingebracht wird, dann, das ist meine Überzeugung, wird auch der gewaltige Apparat, der jetzt notwendig geworden ist, sich auch wieder verkleinern können, und die vielen Kräfte, die in gewissem Sinne unproduktiv arbeiten, werden in die produktive Arbeit hineingeführt. So haben wir alle die Pflicht, alle die Forderungen, die an uns gestellt sind, durch die Verordnungen unseres Wirtschaftsministers, durch die Gesetze, mit bestem Willen und mit bestem Können zu erfüllen. Wir werden immer dafür eintreten, daß die Gesetze, die uns auferlegt worden sind, auch von uns erfüllt werden, und darin werden wir unsere Pflicht, unseren Stolz erblicken. Ich habe die Empfindung, daß auch in Ihrer Fachgruppe Uhrenindustrie die gleichen Grundsätze walten.

Der Landrat Linz als Vertreter des Badischen Wirtschaftsministers und der Bürgermeister von Donaueschingen sprechen gleichfalls zur Begrüßung.

Bickel als Vertreter des deutschen Uhrengroßhandels führte aus, daß er der festen Überzeugung sei, daß nunmehr die Grundlage zu reibungsloser Zusammenarbeit zwischen der Industrie und ihren einzelnen Betrieben und dem deutschen Uhrengroßhandel in einer Weise gefestigt wurde, daß Fehler

vermieden und vermindert werden können. Der Ablauf der Wirtschaft lehrt uns, daß die Produktion so wichtig ist wie der Absatz und der Absatz so wichtig wie die Produktion. Gewiß wird ein Problem gelegentlich lauter betont als das andere, deswegen ist das andere aber nicht weniger wichtig geworden. Wir treiben ja nicht Augenblickspolitik, sondern vernunftmäßige Wirtschaftspolitik. Wir vom Großhandel wissen, wie große und bedeutungsvolle Probleme die Industrie, vor allem in der Material- und Rohstoffbeschaffung, hat. Diese gegenseitige Erkenntnis bedeutet gemeinsame Pflichten. Sie verhindern vor allem, daß der eine gegen den anderen seinen Nutzen aus solchen vorübergehenden und wechselnden Situationen geltend zu machen sucht. Das wäre lediglich die Wiederholung der Positionskämpfe mit zweifelhaften Erfolgen, aber unzweifelhaften Verlusten.

Herr Flügel, Reichsinnungsmeister des Uhrmacherhandwerks, ergreift das Wort:

Meine sehr geschätzten Herren Ehrengäste, meine Herren Fabrikanten! Zunächst danke ich Ihnen für die freundliche Einladung und überbringe Ihnen die Grüße der gesamten deutschen Uhrmacherschaft. Der Dreiklang Industrie, Großhandel und Uhrmacherschaft ist unmittelbar verbunden, und ich freue mich ganz besonders, heute hier erscheinen zu dürfen. Eins möchte ich erwähnen: die deutschen Uhrmacher sind stolz auf ein gemeinsames Werk, auf das gemeinsame Werk der Gemeinschaftswerbung für Uhren, und da dieses Werk so gut gelungen ist, bin ich stolz darauf, Ihnen, meine Herren Fabrikanten, den Dank der deutschen Uhrmacherschaft dafür auszusprechen. Ich wünsche Ihrer Tagung einen vollen Erfolg und einen recht guten Verlauf. (Bravo!)

Bericht des Herrn Geschäftsführers Dr. Sasse:

Ich will versuchen, die Geschehnisse dieser Zeit hineinzustellen in das Geschehen der Zeit. Die Fragen, die hier aufgeworfen werden könnten ob es einem so kleinen Geschäftskörper überhaupt geziemt, sich losgelöst zu betrachten, dazu möchte ich sagen: Wir haben heute etwa 350 Firmen, die eine Gesamtgefolgschaft von 28 000 Mann und eine Gesamtproduktion von 100 Mill. RM haben. Die Hälfte davon entfällt auf die Ausfuhr. So stellt die deutsche Uhrenindustrie einen nicht ganz unwesentlichen Faktor dar. Ich glaube, daß es nicht als Zeichen von Unbescheidenheit gewertet werden darf, wenn wir versuchen, uns hier im engen Kreise der Fachgruppe klar zu werden über die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Es ist allenthalben vorwärts und aufwärts gegangen. Es ist keine Behauptung, sondern eine Tatsache, daß bereits im Sommer des letzten Jahres der Inlandsumsatz etwa 70 % über 1928 lag, ein erfreuliches Zeichen in jeder Beziehung.

Die Ausfuhr von Uhren, die um die fragliche Zeit weniger befriedigend und unter der Ausfuhr von 1928 lag, hat gerade in den letzten Monaten aufgeholt. Die Uhrenaufuhr nach den östlichen Ländern hat sich erheblich gesteigert, und zwar im Verhältnis von April/September 1936 zu April/September 1937.

Ausfuhr nach: Bulgarien 94 %, Griechenland 13 %, Jugoslawien 29 %, Rumänien 41 %, Tschechei 5 %, Ungarn 15 %.

Wenn ich mich bei der Betrachtung der Ausfuhr länger aufgehalten habe, so darum, weil wohl an jeden diese Frage, die wir als Schicksalsfrage bezeichnen möchten, ob er sein Geschäft mit Inlands- oder mit Auslandsabsatz weitertreiben soll. Wenn wir uns vor Augen halten, daß die Gesamtkapazität eingestellt ist auf Absatz in der ganzen Welt, dann ist die Antwort gegeben im Augenblick, da diese Frage gestellt ist. Von den rund 750 Millionen, den die deutsche Verbrauchsgüterausfuhr darstellt, stellt die Uhrenindustrie nur ein Fünftel dar. Aber auch dieser Teilbetrag ist unentbehrlich, und so darf in unserer Ausfuhr das Gefühl nicht erlahmen, daß wir für unseren Teil mit verantwortlich sind an der Erstellung des Lebensraumes für unser deutsches Volk.

Auf dem Gebiet der Preispolitik waren der Fachgruppe durch die Abgrenzung des Tätigkeitsgebietes beschränkte Möglichkeiten gegeben. Wir haben uns zu Eingriffen für berechtigt gehalten beim Abgleiten der Weckerpreise, hervorgerufen durch unverantwortliche Preisunterbieter. Eine Aussprache hat klärend gewirkt, und es konnte Übereinstimmung erzielt werden.

Mit den Nachbarorganisationen des Groß- und Einzelhandels verbindet uns ein von gegenseitigem Vertrauen getragenes Verhältnis, das seinen Niederschlag wieder fand in der Erneuerung der Arbeitsgemeinschaft der drei Branchenstufen und Festigung und Fortführung der Gemeinschaftswerbung. Sie wissen und haben es schon aus den grundsätz-